

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Öffnet den Gewerkschaftsmitgliedern die Augen!

Die Spitzen des NSDAP, die Goebbels und Weizsäcker, unternehmen den Versuch, die Gewerkschaftsorganisationen offen in das faschistische Lager zu überführen. Die Verbände sollen in den Rahmen des faschistischen Regimes eingebaut werden. Innerhalb der Führung der „Eisernen Front“ hat der Gewerkschaftsführer einen beständigen Vorkrieg gegen die antifaschistische Aktion der Reichsbannerarbeiter unternommen. Schon haben Verhandlungen zwischen NSDAP-Führern, den Industriellen und dem Reichsarbeitsministerium stattgefunden. Der bekannte Klotz schrieb in einer sozialdemokratischen Korrespondenz:

„Die SPD weist Nazi-Abgeordnete nicht zurück!“

Die SPD- und Gewerkschaftsführer erklären offen ihre Bereitschaft, die deutsche Arbeiterklasse dem Faschismus anzuliefern. Die gesamte Arbeiterklasse und besonders die 4 1/2 Millionen freigewerkschaftlich organisierter Arbeiter müssen auf diese ungeheuerliche Tatsache aufmerksam gemacht werden.

Eine Woche lang hat die antifaschistische Aktion ihre ganze Stoßkraft auf die Betriebe gerichtet. Viele Arbeit muß mit größter Energie fortgeführt werden. Keiner der Betriebe und Gewerkschaften von den faschistischen Elementen. Jeder Betrieb muß eine tote Burg des revolutionären Klassenkampfes werden. Jetzt ist es Zeit, daß auch der letzte sozialdemokratische Arbeiter und alle Gewerkschaftsmitglieder den Trennungsschnitt zwischen sich und den Gewerkschaftsführern ziehen müssen, die sie verkaufen. Die revolutionäre antifaschistische Einheitsfront muß entstehen.

Verstärkt den antifaschistischen Kampf in den Betrieben!

Lohnabbau, ein „Erfolg“ des Gesamtverbandes

Funktionärstung der Dresdner Gemeindefahrer. Orlopp spricht von „neuer Verankerung des Tarifrechtes“

Die Bürokratie des Gesamtverbandes bejagt die Unversöhnlichkeit, den Abschluß der freien Vereinbarung über den Mindestlohn für die Gemeindefahrer, der ungeheuerliche Verzicht auf den Lohnabbau enthält, als einen „Erfolg“ darzustellen. In dem neuen Tarif ist das Kranfengeld gestiegen, der Sonntaglohn herabgesetzt und der Urlaub verringert. Der „Erfolg“ ist darin zu sehen, daß überhaupt ein Tarif abgeschlossen wurde.

Das Vorstandsmitglied Orlopp vom Gesamtverband vertritt in einer Funktionärstung der Dresdner Gemeindefahrer und Straßenbahner die Lohnabbauvereinbarung zu verteidigen. Er erklärt, daß der Abschluß des Tarifvertrages die Aufgabe des Gesamtverbandes ist. Die Mitglieder, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Wenn die Gewerkschafts- und Betriebskommissionen hinter verschlossenen Türen neuen Lohnabbau, Verschlechterungen in der Urlaubsfrage und Kürzung des Kranfengeldes für die Gemeindefahrer zu einem neuen Tarifvertrag zusammengedrückt hat, dann wird dem gesamten Funktionärstumpen gerade noch „Bericht erstattet“. Die Arbeiter selbst sollen wortlos schlucken, was ihnen vorgesetzt wird.

Es ist bemerkenswert, daß selbst in der Funktionärstung, die den ausgeprochenen Zweck hatte, die Funktionäre für die Vertiefung der schändlichen Vereinbarung gegenüber der Bevölkerung in den Dresdner Gemeindefahrern und der Straßenbahner zu gewinnen, zwei Funktionäre der Bürokratie und der Kommissionsmitglieder die Möglichkeit zu einer Ausdrucksweise hatten.

Orlopp selbst von „Schwierigkeiten, die dem Vorhaben der Gewerkschaften jetzt begegnen“. Es ist selbstverständlich, daß die Lohnabbau, die nur das eine Ziel haben, unter allen Umständen jede Kampfmaßnahme der Arbeiter zu verhindern, um den Verzicht auf jeden Anspruch der Unternehmener Rechnung tragen zu können. Trotz dieser Tatsachen erlaube ich Orlopp vor den Dresdner Funktionären folgende Behauptung:

„Unter diesen Umständen muß die neue Verankerung des sozialen Tarifrechtes für die in den Gemeinden Beschäftigten trotz der teilweise eingetretenen Verschlechterungen als ein Erfolg gewertet werden.“

Der Abschluß eines Tarifvertrages, ganz gleich, welche Verschlechterungen er bringt, wird von den Betriebskommissionen als „Erfolg“ bezeichnet. Das ist ein Teil der ideologischen Vorbereitungsarbeit, die geleistet wird, um die Gläubigkeit der Arbeiter zu fördern, die jetzt durch Vertuschung des Arbeitsministers der Vapenregierung gewonnen werden. Die Gewerkschaften sollen offen in den Rahmen des faschistischen Regimes eingetreten werden.

Die Unternehmer verfolgen die allgemeine Linie, möglichst alle Lohn- und Tarifverträge durch freie Vereinbarungen zu ersetzen. Das hat einen doppelten Zweck. Erstens soll der Staatsapparat der Bourgeoisie nicht mehr so sehr in den Lohnbewegungen arrangiert werden, um die Lüge von der „neutralen Stellung“ des Staates, der „über den Parteien“ steht und deshalb als „Schlichter aller Lohnstreitigkeiten“ bezeichnen sei, für

Metallarbeiter!

Oppositionskonferenz bereits am 27. August, 18 Uhr, in der „Bayerischen Krone“

In der letzten Sitzung der Gewerkschaftskommission ist beschlossen worden, daß die Oppositionskonferenz der Metallarbeiter bereits am

Sonntag, dem 27. August, 18 Uhr,

in der Bayerischen Krone, Neumarkt, stattfinden muß, da am Sonntag eine antifaschistische Konferenz stattfinden soll. Kollegen und Kolleginnen! Müge die wenigen Tage bis zur Konferenz noch aus, um in jedem Betrieb, Stempelstelle und Ort Stellung zu nehmen zur Wahl von Delegierten zu dieser wichtigen Konferenz.

Erwerbslose Metallarbeiter!

Am Mittwoch, dem 25. August, 14 Uhr, findet in der Bayerischen Krone, Neumarkt, eine Versammlung für sämtliche erwerbslosen Metallarbeiter statt. Wir erwarten, daß alle Kollegen und Kolleginnen reiflos erscheinen.

Kommission oppositioneller Gewerkschafter, Dresden

die Zukunft noch aufrechterhalten zu können. Nach den generellen Lohnabbau-Rotverordnungen glaubte das schon kein Mensch mehr. Zweitens sollen durch freie Vereinbarungen die Gewerkschaftsführer von vornherein verpflichtet werden, sich mit um so größerer Energie für die Verschlechterung jedes Kampfes einzusetzen. Die Bourgeoisie glaubt, daß es den Gewerkschaftsbürokraten leichter möglich ist, die Proleten vom Streik gegen eine freie Vereinbarung abzuhalten, als gegen einen Streik gegen eine freie Vereinbarung durch die Vapenregierung diktierten Schiedspruch.

Wie in jeder anderen Frage kommen auch hier die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer den Unternehmern entgegen. So berichtet die Deutsche Bergwerkszeitung vom 18. August, daß für eine Zusammenkunft vorliege, die alle seit Juni dieses Jahres zustandgekommene Lohnvereinbarungen umfaßt. Von den in Frage kommenden 94 Lohnverträgen sind nicht weniger als 37, also weit mehr als die Hälfte, auf dem

Wege freier Vereinbarungen zustande! Das Organ der Schlichter bringt keine Freude darüber unerbittlich zum Ausdruck. Die Gewerkschaftsführer büßen von der Verantwortung für die zustandgekommenen Lohnverträge nicht entbunden werden. Zur gleichen Zeit kommt die Bürokratie des Gesamtverbandes daher und erklärt: „Trotz der freien Vereinbarung durch freiwillige Vereinbarung abgeschlossen haben, der neben einem neuen Lohnabbau auch andere Verschlechterungen bringt, ist ein Erfolg.“

Die Arbeiterklasse muß erkennen, welches schändliche Spiel die Gewerkschaftsführer in enger Zusammenarbeit mit der Trubelbourgeoisie treiben. Jeder Schiedspruch nach „freien Vereinbarungen“ dürfen sie vom Kampf abhalten! Jeder Pfennig Lohnabbau, jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen muß unter Führung der RGO mit der Waffe des Streiks zurückgewonnen werden!

Kampfbereitungen der Glasarbeiter

Freigewerkschafter beschließen Streik gegen Lohnabbau

In Rinteln (Wefer) fand am 18. August eine Mitglieder-versammlung des Fabrikarbeiterverbandes, Abteilung Metalle, statt, die sich mit der Kündigung des Lohnvertrages und dem drohenden Lohnabbau für die Glasindustrie beschäftigte. Auf Antrag der Opposition beschloß die freigewerkschaftliche Mitgliederversammlung, jeden Lohnabbau mit Streik zu beantworten. Zur Vorbereitung eines geschlossenen Streikes fordern die Freigewerkschafter von Rinteln alle freigewerkschaftlichen Mitglieder des ganzen Tarifgebietes auf, einen gleichzeitigen Streik zu erklären und alle Glasarbeiter für den Streik zu mobilisieren. Die Streikliste gilt es überall zu folgen und in allen Gewerkschaften für die Forderung: „Streik gegen jeden Lohnabbau!“ vorzutragen!

Lohnabbau bei schlesischen Metallern

Der Verband schlesischer Metallindustrieller hat in einem Rundschreiben, datiert vom 5. August, angeordnet, daß die Löhne für Danowitzer um 8, für Ingelner und Ingelner um 10 bis 11 und für Frauen um 15 Prozent gekürzt werden müssen. Die

„G.U.-Leute sind RGO-Leuten gleichzustellen“

Sabotage des antifaschistischen Kampfes durch die Gewerkschaftsführer — aber schamlose Debe gegen die RGO-Kollegen

Köln und entschlossen hat sich die revolutionäre Gewerkschaftsopposition an die Spitze des antifaschistischen Kampfes in den Betrieben gestellt. Die Lösung der antifaschistischen Aktion, die Lösung der roten Einheitsfront im Kampfe gegen die faschistische Reaktion, gegen Unternehmertum und Kapitalismus ist auch von großen Massen der Gewerkschaftsmitglieder ausgegriffen worden.

Was tun in dieser Situation die Gewerkschaftsführer? Rufen sie die Mitglieder zum Kampf gegen den Vorkriegsstand der Kapitalisten, die ihren Vermögensschutz gegen Arbeiterleben, Arbeiterorganisationen und Arbeitervereinigungen durchzuführen? Rufen sie zum Kampf gegen die Offiziere der Unternehmung auf die letzten menschlichen Rechte der Arbeiterklasse? Sollen sie die Kräfte der Gewerkschaftsmitglieder zusammen, um den Kampf gegen die Maßnahmen der Vapenregierung zu organisieren?

Nichts von alledem! Im Gegenteil: Ihr ganzes Bestreben geht dahin, die Gewerkschaftsmitglieder der von gemeinsamen Kampfhandlungen mit den RGO-Kollegen abzuhalten. Jede Kampfmaßnahme der Beschäftigten wird von ihnen sabotiert und von ihrem wütenden Haß verfolgt.

Ja, damit noch nicht genug: Diese Kapitalisten wagen es noch, die revolutionären Kollegen in den Gewerkschaften, die alles daran setzen, um die Mitglieder der Verbände zum gemeinsamen antifaschistischen Kampf aller Arbeiter zu mobilisieren, in der gemeinen Weise beschimpfen und mit den G.U.-Verbänden auf eine Stufe zu stellen.

Der Vorstand des Deutschen Stahlarbeiter-Verbandes schreibt in seinem Jahresbericht für das Jahr 1931:

„Die G.U.-Leute sind RGO-Leuten gleichzustellen... Die diese Zugehörigkeit zur RGO nicht noch als vor keinen Grund zum Ausschluß aus dem Verbande.“

Dieser Satz ist so ungeheuerlich, daß sich bei allen antifaschistischen Gewerkschaftsmitgliedern ein wahrer Proteststurm dagegen erheben muß. Lohnbewegende Kollegen, denn dieses „Verständnis“

Eisenbahner der UdSSR an Ihre Klassenbrüder!

Werte Genossen!

Wir, die Eisenbahner einer der Haupteisenbahnstationen des Moskauer Eisenbahnnetzes, verfolgen aufmerksam das Leben und den Kampf des Proletariats des Westens. Durch die Vermittlung unserer Betriebszeitung „Na Relsch“ („Auf dem Eisenbahngelände“) haben wir eure Zeitung „Mit Volldampf“ erhalten. Dort ist die Rede davon, daß die Verwaltung der deutschen Eisenbahnen die Entlassung von 48 000 Eisenbahnern beabsichtigt und den übrigen Arbeitern den Arbeitslohn vermindern will.

Liebe Genossen, ihr seid am Vorabend der Entlassung und der Erwerbslosigkeit, indessen bei uns in der Sowjetunion seit Jahren mehr kein Erwerblosener existiert. Im Gegenteil, wir empfinden sogar einen gewissen Mangel an gelehrter Arbeitskraft. So fehlt es z. B. bei uns im Monat Juli an 1900 Wagenschaffnern.

Infolge dieses Mangels sind wir bestrebt, in raschem Tempo neue geschulten Arbeiterkader heranzubilden. Fast alle verantwortlichen Posten sind bei uns von Arbeitern besetzt. So ist z. B. der ehemalige Schlosser der Lokomotivenabteilung, Genosse Sacharow, gegenwärtig zum Leiter des Rationalisierung- und Erfindungsbüros ernannt. Ein anderer Genosse, der Schlosser Nowikow, soll Leiter des Büros für die Oekonomie der Arbeit werden. Auch ist der Vorsitzende des Betriebskomitees unserer Eisenbahnstation ein Arbeiter aus unserer Mitte.

Und solche Beispiele könnten wir Euch dutzendweise aufzählen. Und zwar allein auf unserer Eisenbahnstation „Moskau I“!

Vor kurzem wurde bei uns ein Wettbewerb über die beste Arbeitsleistung der Lokomotivenbrigade veranstaltet. Den Sieg in diesem Wettbewerb hat unsere Moskauer-Kursker Eisenbahn davongetragen. Dazu hat ihr die Leitung der Partei- und Gewerkschaftsorganisation verholfen. Als Preis für den Sieg im Wettbewerb haben wir die Rote Fahne der „Prawda“ erhalten. Gegenwärtig sind wir bestrebt, im Sturmtempo den Zustand unseres Transportwesens zu bessern. Als Preis für die besten Arbeitergebnisse ist die Rote Fahne der Kirchnerer Arbeiter, die ehedem von den Eisenbahnern der Station „Topki“ erobert worden war, festgesetzt. Und diese Fahne wollen wir nun erobern.

Liebe Klassenbrüder! Wir sind weit davon entfernt, Euch zu verheimlichen, daß wir auch gar manche Schwierigkeit und manche Hindernisse in unserer Arbeit zu überwinden haben. Aber solche Hindernisse sind unvermeidlich bei einem so kolossal raschem Wachstum unserer Industrie und unserer gesamten Volkswirtschaft. Diese Schwierigkeiten sind die Folge der Wachstumsperiode unserer Wirtschaft und wir werden sie in kürzester Zeit überwunden haben.

Genossen, Eisenbahner! Laßt Euch von den Kapitalisten nicht unterkriegen! Hört weder auf ihre Lügenreden noch auf den Leumund und das Geschwätz der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbonzen und der Faschisten. Festigt vielmehr die revolutionäre Einheitsfront im Kampfe gegen unseren gemeinsamen Feind. Alle Arbeiter müssen in diesem Kampfe einmütig auftreten und sich nicht spalten lassen!

Mit proletarischem Gruß!
Die Eisenbahner der Station Moskau
Im Namen der Gesamtbelegschaft folgen
26 Unterschriften der Lokomotivbrigade.

Moskau, den 19. Juli 1932.
Sendet Eure Briefe an die Adresse: Moskau, UdSSR, Twer-skaja 48, Zimmer 13, für die Eisenbahner der Station Moskau I.

Beitragsgelungen sollen eine Kürzung von 17 auf 12 Prozent erfahren. Diese Nachricht ist alarmierend für alle Arbeiter. Ohne auch nur mit den Arbeitern und Gewerkschaften zu verhandeln, gehen die Unternehmer dazu über, die Löhne selbstherrlich zu kürzern. Jede Betriebsbelegschaft kann von heute auf morgen einen solchen Lohnabbau abgelehnt werden. Darum solltet überall mobilgemacht gegen die Lohnkürzungspolitik der faschistischen Reaktion! Macht euch sofort in jedem Betrieb fertig zur Gegenoffensive!